

Marie-Thérèse d'Alverny
25.1.1903 – 26.4.1991

Im Alter von 88 Jahren starb in Paris Marie-Thérèse d'Alverny, die seit 1984 der Bayerischen Akademie der Wissenschaften als korrespondierendes Mitglied angehörte. Sie wurde in Boën, im Département Loire geboren, studierte in Straßburg und in Paris an der Ecole nationale des Chartes und der Ecole pratique des Hautes Etudes, u.a. bei Ferdinand Lot und Etienne Gilson. Sie promovierte 1928 und war seitdem an der Bibliothèque Nationale in Paris als Bibliothekarin tätig, arbeitete während des zweiten Weltkrieges beim Roten Kreuz und nahm, nach der Rückkehr in ihren Beruf, 1946–1962 die Position des stellvertretenden Leiters der Handschriftenabteilung an der Pariser Nationalbibliothek ein. Eine Tätigkeit als Maître de Recherche (1963–1966) und als Directeur de Recherche (1967–1973) am Centre National de la Recherche Scientifique schloß sich an. Außerdem lehrte Dr. d'Alverny von 1957 bis 1978 als Professeur associé am Centre d'études supérieures de civilisation médiévale der Universität von Poitiers, an dessen Gründung sie auch beteiligt war.

Die wissenschaftlichen Arbeiten von Marie-Thérèse d'Alverny zeugen von der universalen Gelehrsamkeit dieser bedeutenden Mediävistin. Sie behandeln Themen aus Bibliothekswissenschaft und Paläographie, Literatur und Theologie, Philosophie und Naturwissenschaften (einschließlich der Astrologie und der Geheimwissenschaften). Besonderes Gewicht kommt diesen Arbeiten dadurch zu, daß ihre Verfasserin das Arabische beherrschte und mit der arabischen Wissenschaft des Mittelalters vertraut war. Aus diesem Bereich sind — unter den wenigen Publikationen, die aus ihrem reichen Lebenswerk hier erwähnt werden können — vor allem die Arbeiten über die Handschriften mit lateinischen Übersetzungen Avicennas und anderer arabischer Philosophen zu nennen. Grundlegend wurde ihr 1965 erschienenenes Buch über Alain de Lille, das auch einige

ihrer vorbildlichen Textausgaben einschloß. Ihre profunde Kenntnis mittelalterlicher Handschriften ist dokumentiert in drei Bänden des *Catalogue générale des manuscrits latins* der Pariser Nationalbibliothek (1952–1966) sowie in drei weiteren Bänden, in denen sie (im Rahmen eines internationalen Gemeinschaftsunternehmens) die datierten und lokalisierten lateinischen Handschriften in Paris behandelt (1962–1981). Zu ihren wissenschaftlichen Verdiensten gehört auch die Herausgebertätigkeit bei den *Archives d'histoire doctrinale et littéraire du Moyen Age*.

Marie-Thérèse d'Alverny sind zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen zuteil geworden. Sie nahm mehrfach Gastprofessuren an amerikanischen Universitäten wahr und wurde zum Mitglied zahlreicher gelehrter Gesellschaften und Akademien berufen, darunter der Mediaeval Academy of America und der British Academy. Die Universitäten Oxford, Padua und Krakau sowie das Smith College (Massachusetts) und das Pontifical Institute of Medieval Studies der Universität Toronto verliehen ihr den Grad eines Doktor honoris causa. Ihr Heimatland zeichnete sie durch den Chevalier de la Légion d'Honneur aus.

In ihrer wissenschaftlichen Arbeit war Mademoiselle d'Alverny an unserer Akademie durch Jahrzehnte hindurch Bernhard Bischoff verbunden. Er hat diesen Nachruf vorbereitet, aber nicht mehr schreiben können. Anstelle dessen, was er über die menschlichen Züge der Verstorbenen hätte sagen können, sei hier aus der bewegenden Gedenkrede von Monseigneur Joseph Nasrallah zitiert, gehalten zu Paris in Saint-Julien-le-Pauvre: „D'une foi profonde et claire, Marie-Thérèse était d'une humilité exemplaire. Les titres universitaires, ses diplômes ne lui portaient aucune vaine gloire ... Foi, humilité et charité, telles étaient les vertus que pratiquait avec simplicité notre défunte.“

Helmut Gneuss